



OLYMPIA 2024

HAMBURG WIRD ZUM TOR FÜR DIE WELT

TEXT Michael Neumann | Senator für Inneres und Sport

Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land und sogar noch in der eigenen Stadt – ein Traum für viele Athletinnen und Athleten ebenso wie für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein Traum, der für Deutschland und Hamburg in 2024 Wirklichkeit werden könnte.

Olympische und Paralympische Spiele wären für Hamburg der Höhepunkt einer Sportentwicklung, die mit der Dekadenstrategie Sport von der SPD angestoßen wurde. Wir wollen den Sport in unserer Stadt und in unserer Region weiter vorantreiben, wollen unseren Lebensraum attraktiver gestalten für alle Menschen, die hier zuhause sind oder als Gast zu uns kommen.

land sich mit Hamburg um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in 2024 bewerben soll.

Bei allen Planungen werden die Paralympischen Spiele von vornherein als vollkommen gleichberechtigt einbezogen und berücksichtigt. Sportstätten, das olympische Dorf, Verkehrsinfrastruktur – alle Maßnahmen werden barrierefrei geplant. Nach den Spielen würde Hamburg mit einer weitgehenden Barrierefreiheit im öffentlichen Raum neue Maßstäbe setzen, für behinderte und nichtbehinderte Menschen gleichermaßen.

Das Herzstück des Hamburger Konzeptes ist die einzigartige Lage des olympischen Zentrums: Olympiastadion, Olympia-

norddeutschen Raum wäre das geplante Olympiastadion. Nach dem Rückbau auf 20.000 Plätze würde ein neues Leichtathletikstadion entstehen, mit dem eine Lücke in der norddeutschen Sportstättenlandschaft endlich geschlossen würde.



Nachhaltigkeit ist eine tragende Säule des Hamburger Konzeptes. Für die SPD ist die Einhaltung des gesetzlich geregelten Mindestlohns ebenso gesetzt wie ein modernes, umweltverträgliches Verkehrskonzept, der Lärmschutz und ein nachhaltiges Entsorgungskonzept. Für den Bau des olympischen Zentrums werden keine sensiblen Landschaftsräume in Anspruch genommen. Im Gegenteil, aus versiegelten Hafenumflächen wird ein neuer Stadtteil mit einem attraktiven Park. „OlympicCity“ würde im Anschluss an die Spiele mit rund 3.000 neuen Wohnungen ein Verbindungsstück zwischen der Stadtmitte Hamburgs im Norden, der Elbinsel Wilhelmsburg im Süden und dem Hamburger Osten sein. Gleichzeitig gilt die Schuldenbremse! Wir stehen für eine seriöse Kostenplanung und Spiele, die ohne neue Schulden, ohne Einschnitte im Sozial- oder Bildungsbereich und ohne umfangreiche Privatisierungen finanziert werden.

Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg wären ein einzigartiges Erlebnis, für Hamburg, für die Athletinnen und Athleten, für die Gäste aus aller Welt und für alle Deutschen als Gastgeber des größten Sportereignisses weltweit. Die Bürgerinnen und Bürger werden von der Planung bis zur Durchführung informiert und einbezogen. Die Menschen im Mittelpunkt, nachhaltige Planung und Ausrichtung, transparente Verfahren – Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und Deutschland könnten ein Best-Practice-Beispiel für Sommerspiele in einem zeitgemäßen Format und entsprechend der Olympischen Idee werden.



Foto: BIS

Olympische und Paralympische Spiele mit all den Werten, die mit ihnen verbunden sind, können ein Sinnbild sein für alles, was das Zusammenleben von Menschen ausmacht. Für Freude und Spaß, für Bewegung, für Verständigung, für ein friedliches Miteinander, aber auch für Leistung, Anstrengung, für den gemeinsamen Willen, etwas Großes auf die Beine stellen zu wollen. Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs, die Sportlerinnen und Sportler, die Gäste aus aller Welt. Sie alle sind für uns die Olympische Familie, die sich in Hamburg wohl fühlen soll. Und alle werden von der Planung bis zur Durchführung der Spiele einbezogen. Die Hamburgerinnen und Hamburger werden um ihr Votum gebeten, ob Deutsch-

halle und -schwimmhalle würden zusammen mit dem Olympischen Dorf auf dem Kleinen Grasbrook mitten im Hafen und in fußläufiger Nähe zur Innenstadt liegen. Nur das Olympiastadion, die Olympiahalle und -schwimmhalle sowie das 7er-Rugby-Stadion und die Kanu-Wildwasserstrecke sind neu zu errichten. Nach den Spielen würden diese Sportstätten zurück- und umgebaut werden, um sie sinnvoll nachnutzen und in das bestehende Sportstättenkonzept Hamburgs einbauen zu können. So würde das 7er-Rugby-Stadion am Volkspark nach den Spielen als Amateurstadion die neue Heimat für die Fußball-Regionalliga werden.

Von besonderer Bedeutung für die Sportlerinnen und Sportler im gesamten





Liebe Genossinnen und Genossen,

auf der Landesvertreterversammlung Anfang November haben wir unsere Landesliste aufgestellt. Zusammen mit den Kandidatinnen und Kandidaten aus den Wahlkreisen steht nun unser personelles Angebot für die Bürgerschaftswahl im Februar 2015. Wir präsentieren ein starkes Team von fachkundigen Frauen und Männern, die unsere erfolgreiche Politik für Hamburg fortsetzen wollen.

Wir haben in den vergangenen vier Jahren viel erreicht. Wir haben Hamburg nach vorn gebracht. Das ist eine große Gemeinschaftsleistung aller in der SPD und zeigt, dass wir alle an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen. Es ist etwas Besonderes, wenn eine große Volkspartei über einen so langen Zeitraum immer auch kontrovers diskutiert, aber am Ende eines Prozesses zusammensteht und eine von allen solidarisch getragene Lösung findet.

Was wir vor der letzten Wahl versprochen haben, wurde eins zu eins umgesetzt. Das wird auch in Zukunft der Maßstab für unser politisches Handeln sein. Für die kommenden fünf Jahre werden wir ehrgeizige Ziele entwickeln. Wir handeln zum Wohle Hamburgs und werden weiterhin nur das versprechen, was wir nach der Wahl auch umsetzen können. Das stärkt das Vertrauenskapital der Hamburger SPD und ist der beste Weg, um der Demokratieverdrossenheit entgegenzuwirken.

Am 13. Dezember werden wir auf unserem Landesparteitag das Wahlprogramm beschließen. Mit Beginn des kommenden Jahres können wir dann mit neuen Ideen für Hamburg und mit einer guten Regierungsbilanz in den großen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern eintreten, um für unser inhaltliches und personelles Angebot zu werben. Ich freue mich auf einen engagierten und konzentrierten Wahlkampf.

Euer

Olaf Scholz

DIE LAGE DER FINANZMÄRKTE – STAND UND AUSBLICK

TEXT Dr. Joachim Seeler | Arbeitskreis Wirtschaft und Finanzen im Landesvorstand

Kaum ein Thema hat die Politik und die Menschen seit 2008 so stark beschäftigt wie die Finanzkrise. Mit dem Zusammenbruch der Lehman Bank in New York im September 2008 wurde eine Banken- und anschließend eine Staatsschuldenkrise begründet, die fast zum Zusammenbruch des Weltfinanzsystems geführt hätte.

In Folge wurden in Europa milliardenschwere Konjunktur- und Rettungsprogramme für Banken und Staaten aufgelegt, die heute noch Bestand haben, wie etwa der rund 700 Milliarden Euro große Rettungsfonds ESM. Die 20 größten Industriestaaten haben im Jahr 2010 auf ihrem Gipfeltreffen in Seoul Beschlüsse zur Finanzmarktregulierung gefasst. Hierzu gehören die Regulierung des Bankensektors unter dem Namen Basel III oder der Versicherungswirtschaft unter dem Namen Solvency II. Und die Europäische Zentralbank (EZB) stellt durch den Ankauf von Staatsanleihen sowie eine historische Niedrigzinspolitik die Refinanzierung ganzer Länder seit 2012 sicher.

Wie ist der Stand nun zum Jahresende 2014? Eine oberflächliche Betrachtung kann zu dem Schluss führen, dass sich die Lage auf den Weltfinanzmärkten wieder beruhigt hat. Die Renditen der Staatsanleihen sind auf ein sehr niedriges Niveau gesunken, was bedeuten könnte, dass die Gläubiger dieser Länder großes Vertrauen in die Bonität dieser Staaten haben. Die meisten Banken haben den Stresstest der EZB bestanden, so auch die HSH-Nordbank und die HASPA in Hamburg. Die Wachstumsprognosen der EU-Kommission sind bei sehr niedrigen Inflationserwartungen für 2015 und 2016 mit 1,5 Prozent bzw. 2,0 Prozent positiv. Problematisch wird es aber bei einem Blick hinter die Kulissen.

1. Unverändert hat die westliche Welt ein massives Staatsschuldenproblem. Die Gesamtverschuldung der Staaten in der EU ist trotz aller Sparbemühungen auch 2013 weiter gestiegen. Große Euroländer wie Frankreich gehen in ihrer Haushaltsplanung erst 2017 davon aus, ihre Neuverschuldung unter 3 Prozent des BIP senken zu können. Die niedrigen Renditen für Staatsanleihen in der Euro-Zone sind überwiegend auf die Ankündigung der EZB vom September 2012 zurückzuführen, alle Maßnahmen die nötig sind zu ergreifen, um die Refinanzierung der Staaten in der Euro-Zone sicherzustellen. Die

EZB hat vor wenigen Wochen angekündigt, weitere 1.000 Milliarden Euro hierfür zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls führt die Nullzinspolitik der EZB dazu, die laufenden Refinanzierungskosten der Staaten auf einem außerordentlich niedrigen Niveau zu halten. Und dennoch steigt die Gesamtverschuldung weiter an. Große Euroländer sind weit von ausgeglichenen Haushalten entfernt. Dies ist übrigens kein rein europäisches Phänomen. In den USA ist die Situation teilweise noch dramatischer. 2013 hat die amerikanische Zentralbank 70 Prozent aller neu begebenen US-Staatsanleihen aufgekauft und damit die USA zahlungsfähig gehalten.

2. Die Konjunktur in der Eurozone wird derzeit durch die Nullzinspolitik der EZB unterstützt. Aber die Schattenseiten dieser Geldpolitik nehmen zu. Immer mehr Unternehmen, die auf eine positive Verzinsung ihrer Einlagen angewiesen sind, wie etwa Lebensversicherungen, Pensionskassen und Rentenkassen, können ihre bisherigen Garantiezinsen kaum mehr erwirtschaften. Die Kapitalanlagen von vielen Privatpersonen – gerade auch zur Altersvorsorge – verzinsen sich ebenfalls nicht mehr. Gleichzeitig steigt die Bewertung in einzelnen Gütermärkten auf bisher nicht bekannte Höhen, so dass eine Blasenbildung in einzelnen Märkten nicht ausgeschlossen werden kann.

3. Die Regulierungsbemühungen in der Finanzwirtschaft sind nur in Teilen konsequent umgesetzt worden. So steht im Mittelpunkt der getroffenen Beschlüsse die Regulierung der Anbieter, nicht aber der Produkte dieser Anbieter. So wird unverändert mit hochriskanten Finanzprodukten rund um den Globus gehandelt, die ein Vielfaches des Eigenkapitals der involvierten Unternehmen ausmachen. Und ein internationaler politischer Konsens zu weitergehenden Maßnahmen scheint weit entfernt.

Fasst man die Situation zusammen, so ist festzuhalten, dass die Geldpolitik der Zentralbanken durch ihre aktive Marktpolitik in Verbindung mit der Nullzinspolitik derzeit die Refinanzierung der Staaten und die Konjunktur massiv stützen. Fraglich bleibt, wie lange eine Subventionspolitik in diesem Ausmaß Bestand haben und wie ein Ausweg aussehen kann. Die Folgen der Finanzkrise werden uns also noch lange beschäftigen. ■

OLAF SCHOLZ IM GESPRÄCH.

9. JANUAR
Wandsbek im Wahlkreis 12
Volkshaus Berne

12. JANUAR
Eimsbüttel im Wahlkreis 5
Logensaal Kammerspiele

13. JANUAR
Hamburg-Nord im Wahlkreis 10
Albert-Schweitzer-Gymnasium

15. JANUAR
Altona im Wahlkreis 4
Bürgerhaus Bornheide

20. JANUAR
Hamburg-Mitte im Wahlkreis 1
Wiechernforum/Wiechernschule

26. JANUAR
Wandsbek im Wahlkreis 14
Gymnasium Meiendorf

27. JANUAR
Hamburg-Nord im Wahlkreis 9
Kulturhof Dulsberg

28. JANUAR
Eimsbüttel im Wahlkreis 7
Freizeitzentrum Schnelsen

29. JANUAR
Harburg im Wahlkreis 17
BGZ Süderelbe

30. JANUAR
Bergedorf im Wahlkreis 15
Lichtwarkhaus

Die genauen Anfangszeiten sowie Adressen der Veranstaltungen erhaltet Ihr auf der Website der SPD-Landesorganisation Hamburg: www.spd-hamburg.de

Berlin direkt

BAföG 2.0

*Aufstieg durch Bildung, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern:
Das ist eines unserer wichtigsten Anliegen.*

von Niels Annen, MdB



Nach vier Jahren des Stillstandes unter Schwarz-Gelb und der drohenden Abschaffung geht die sozialdemokratische Erfolgsgeschichte Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) endlich in eine neue Runde. Anfang November hat der Deutsche Bundestag eine der umfassendsten Reformen des BAföG beschlossen.

Bereits ab dem 1. Januar 2015 übernimmt der Bund vollständig die Finanzierung der Geldleistungen nach dem BAföG. Damit werden die Länder um rund 1,2 Milliarden Euro jährlich entlastet und können ihrerseits zusätzliche Mittel in Hochschulen und Schulen investieren. Mit einer Erhöhung der Freibeträge, Bedarfssätze und Sozialpauschalen werden sich ab 2016 die Leistungen spürbar verbessern. Für auswärts wohnende Studierende steigt beispielsweise der Förderungshöchstsatz um über 9,7 Prozent von derzeit 670 Euro auf künftig 735 Euro monatlich.

Gleichzeitig werden weitere 110.000 Schüler und Studierende in den Kreis der BAföG-Berechtigten

aufgenommen. Zudem erfolgt eine grundlegende Modernisierung des BAföG durch Anpassungen an neue Studienstrukturen und zunehmende Internationalität, durch die Anhebung und Vereinheitlichung des Kinderbetreuungszuschlags sowie durch weitere Entbürokratisierung. Damit wird den Empfehlungen des BAföG-Berichts der Bundesregierung von 2014 gefolgt, der sich auf die Jahre 2010 bis 2012 bezieht.

Folgende Verbesserungen wird es u. a. geben:

- Deutliche Anhebung der Bedarfssätze, der Einkommensfreibeträge, der Hinzuverdienstgrenze, des Wohnzuschlags, des Vermögensfreibetrags und des Kinderbetreuungszuschlags
- Schließung ungewollter Förderungslücken zwischen Bachelor und Master durch die Verlängerung der Förderzeiträume
- Stärkung von Mobilität und Internationalität durch die Ausweitung der Förderungsberechtigung auf Ausbildungen im Ausland sowie BAföG-Anspruch für Auszubildende und

Studierende aus dem Ausland

- bessere Bedarfsdeckung bei langwieriger Antragsbearbeitung für Erstanträge durch Anhebung der Abschlagszahlungen auf bis zu 80 Prozent des voraussichtlich zustehenden Bedarfs

- Entbürokratisierung und Verfahrenserleichterung durch elektronische Antragsstellung.

Nach den großen BAföG-Reformen in den Jahren 2001 und 2008 zeigt sich erneut: Die SPD bleibt auch in der Großen Koalition die treibende Kraft bei der Fortentwicklung des BAföG. Die finanzielle Belastung ist nicht der alleinige ausschlaggebende Grund, trotz Abitur kein Studium zu beginnen. Es ist aber ein gewichtiger. Deshalb haben wir Sozialdemokraten vor über 40 Jahren das BAföG erfunden. Mit der neuesten Reform haben wir es modernisiert und zukunftsfähig gemacht. ■

TERMINE

30. November | 15 Uhr
DIALOG DER KULTUREN
Trennt oder verbindet die Vielfalt der Religionen in Hamburg?

BEGRÜSSUNG: **Dr. Andreas Dressel**,
MdHB, SPD-Fraktionsvorsitzender

VORTRAG: **Dr. Christoph Krupp**,
Chef der Hamburger Senatskanzlei

IM GESPRÄCH: **Dr. Carola Roloff**, Wissenschaftliche Referentin der Akademie der Weltreligionen der Universität HH und **Esra Küçük**, Leiterin der Jungen Islam Konferenz Deutschland

MODERATION: **Kazim Abaci**, MdHB,
Fachsprecher für Integration

Festsaal des Hamburger Rathauses

Anmeldung:
info@spd-fraktion.hamburg.de

8. Dezember | 19–21 Uhr
GESETZSLÜCKE STERBEHILFE: MEHR RECHTSSICHERHEIT UND TRANSPARENZ FÜR BETROFFENE UND BETEILIGTE

MODERATION: **Metin Hakverdi**, MdB
DISKUSSION: **Dirk Ahrens**, Landespastor, **Prof. Dr. Dr. Ino Augsburg**, Lehrstuhl für Rechtsphilosophie und Öffentliches Recht CAU Kiel, **Dr. med. Ulrich Meyberg**, Mitglied des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben e. V. und **Thomas Sitte**, Vorsitzender der Deutschen PalliativStiftung und Arzt im Kinderhospiz Sternenbrücke

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz | 20099 Hamburg

10. Dezember | 18–20 Uhr
STREITFALL STERBEHILFE
mit Bischöfin **Kirsten Fehrs**, **Dr. med. Wolfgang Wodarg**, Enquetekommission Ethik und Recht der modernen Medizin, **Markus Kehrbau** (LME), Fachanwalt für Medizinrecht, **Klaus Schäfer**, Vorsitzender Hamburger Hausärzteverband, **Dr. Matthias Bartke**, MdB, Jurist
MODERATION: **Bernd Seguin**, Journalist

Konferenzzentrum EG der Alstercity
Ärztchamber HH | Weidestraße 122 b
22083 Hamburg (barrierefrei)
Anmeldung: asg@spd-hamburg.de

13. Dezember | 10 Uhr
LANDESPARTEITAG DER SPD HAMBURG
zum Regierungsprogramm
Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestraße 20 | 21107 Hamburg

28,4 MILLIONEN FÜR HAMBURGER KULTURPROJEKTE

TEXT Johannes Kahrs, MdB

Nachdem der Haushaltsausschuss des Bundestags den Kulturetat 2014 bereits um 100 Millionen Euro erhöhte, ist es uns für 2015 gelungen, den Etat von ca. 1,2 Milliarden Euro um 380 Millionen aufzustocken. Als haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Berichterstatter für den Kulturetat des Bundes habe ich sodann mit meinem Kollegen Rüdiger Kruse erfolgreich folgende Projekte, u. a. in Hamburg, durchgesetzt:



200 Millionen Euro sind für den Neubau des Museums der Moderne in Berlin beschlossen. Für das bevorstehende Bauhausjubiläum 2019 konnten wir insgesamt 27,6 Millionen Euro für Neubau und Grundsanierung des Bestandsgebäudes in Berlin sowie 12 Millionen Euro für den Neubau in Dessau im Haushalt durchsetzen. Für eine neue Dauerausstellung des Jüdischen Museums Berlin haben wir 22 Millionen Euro bewilligt. Die Deutsche Welle erhält zusätzlich 7,5 Millionen Euro. Weiterhin unterstützen wir das Haus der Kulturen der Welt/Berlin (7 Millionen Euro), die Kulturstiftung des Bundes (5 Millionen Euro), das Romantikmuseum in Frankfurt am Main (4 Millionen Euro) und das Denkmalschutzprogramm (29 Millionen Euro).

Folgende Hamburger Projekte konnten wir durchsetzen:

- Der **Alte Elbtunnel** ist ein herausragendes Monument der Ingenieurskunst, benötigt aber dringend eine Grundsanierung. Um die Sanierung der Weströhre zu ermöglichen, haben wir 21,3 Millionen Euro beschlossen, Hamburg zahlt die andere Hälfte.
- Das **Bundesjugendballett** in Hamburg ist durch Mittel des Bundes erst er-

möglicht worden. Das Ensemble hat in Deutschland und weltweit große Erfolge erzielt. Der Haushaltsausschuss hat daher mit 2,8 Millionen Euro die Fortführung für weitere vier Jahre gesichert.

■ Als Museumsschiff und schwimmendes Wahrzeichen Hamburgs liegt die **Rickmer Rickmers** seit 1987 weithin sichtbar an den St. Pauli Landungsbrücken und ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Für die Grundsanierung haben wir jetzt 1,9 Millionen Euro bereitstellt.

- Die **Hochschule für Musik und Theater** baut gemeinsam mit den Hamburger Symphonikern in den nächsten Jahren eine europäische Akademie für Studierende aus China und Amerika auf, was wir mit 900.000 Euro fördern werden.
- Der **ehemalige Güterbahnhof** in der Hafencity wird zu einer Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche umgebaut. Dank des Bundeszuschusses in Höhe von 600.000 Euro entsteht hier ein lebendiger Ort für Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Die **Privattheatertage** in Hamburg konnten sich bundesweit als Leuchtturm der Privattheaterszene etablieren. Die Bundesförderung wird deshalb mit 500.000 Euro fortgesetzt.
- Erhalt des denkmalgeschützten **Gorch-Fock-Hauses** ist durch die Heimatvereinigung Finkenwerder e.V. finanziell nicht mehr zu stemmen. Der Bund investiert nun 400.000 Euro in eine sachgerechte Sanierung.

FRAGEN? SORGEN? PROBLEME?

WIR SIND FÜR SIE DA!
DAS SPD-BÜRGERBÜRO

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Telefon 28 08 48 32

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag
jeweils 14–16 Uhr

SENATOREN VOR ORT.

SENATORIN VOR ORT

Jana Schiedek

Montag, 1. Dezember 2014, 20 Uhr

Moderne Gleichstellungspolitik für Hamburg

Gewerkschaftszentrum Bergedorf
Serrahnstraße 1

SENATORIN VOR ORT

Cornelia Prüfer-Storcks

Dienstag, 2. Dezember 2014, 19 Uhr

Besser Leben im Alter – unsere neue Herausforderung!

„Alte Küche“
Gelände der Stiftung Alsterdorf
Alsterdorfer Markt 18

SENATOR VOR ORT

Dr. Peter Tschentscher

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19 Uhr

Solide Finanzen in Hamburg – Erfolg der Haushaltskonsolidierung nach 4 Jahren SPD-Senat

„Forum“
Marion Dönhoff Gymnasium
Willhöden 74

Impressum

Herausgeber
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Tim O. Petschulat

Redaktion
Lars Balcke
Fabio Cecere

Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe
15. Januar 2015

Anschrift
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg